

Struktur und Merkblatt

1. **Entführung der Bundeslade und ihre Rückkehr:** Geschichte eines Traumas. (1 Sam 7,1-2)
2. **Statt die Bundeslade zu holen,** bereitete Samuel die Herzen vor. (1 Sam 7,2-4)
 - 2.1 **Die Philister greifen die Buss-Versammlung an.** Gehorsame Herzen werden geprüft. (1 Sam 7,7-11)
3. **Eben-Ezer:** Eine felsenfeste Erinnerung. (1 Sam 7,12)
 - 3.1 **Eben-Ezer-Steine** stärken Gottvertrauen
 - 3.2 **Eben-Ezer-Steine** können Traumas besiegen

Der entführte Gott kommt in die Herzen zurück.

Thema: Eben-Ezer

Schaffe dir Erinnerungshilfen für Gottes Wirken.

1. Entführung der Bundeslade und ihre Rückkehr: Geschichte eines Traumas. (1 Sam 7,1-2)

1 Sam 7,1-2: Und die Männer von Kirjat-Jearim kamen und holten die Lade des HERRN hinauf, und sie brachten sie in das Haus Abinadabs auf dem Hügel. Und sie heiligten seinen Sohn Eleasar, über der Lade des HERRN zu wachen. Und es geschah, dass von dem Tag an, da die Lade in Kirjat-Jearim blieb, eine lange Zeit verging; es wurden zwanzig Jahre. Und das ganze Haus Israel wehklagte hinter dem HERRN her.

Israel verlor zur Zeit, als Eli der Hohepriester war, die Bundeslade im Kampf gegen die Philister. Dabei hatten sie doch geglaubt, dass ihnen die Bundeslade als Zeichen der Gegenwart Gottes besonderes Kriegsglück bringen würde. Stattdessen erwies sich die Bundeslade in den Händen Israels als nutzlos und wurde sogar Kriegsbeute der Gegner, der Philister (1 Sam 4,5-11). Die Israeliten mussten so schmerzhaft lernen, dass sich Gott nicht in unsere Pläne und Wünsche einspannen, ja einpacken, lässt.

Die Philister stellten die Bundeslade in ihren Götzentempel, wo sie sich allerdings wieder als sehr wirksam erwies (Götze fiel, Krankheiten, Mäuseplage). Deshalb beschlossen die Philister, die Lade wieder zurückzuschicken. So kam sie, durch Kühe ohne Hirten gezogen, nach Bet-Schemesch, wo sie allerdings mangels heiliger Behandlung zum Fluch wurde. Wiederum mussten die Israeliten schmerzhaft lernen, nämlich dass Gott ein heiliger Gott ist.

Die Bundeslade wurde an die Männer von Kirjat-Jearim weitergegeben, wo sie in das Haus Abinadas, das auf auf einem Hügel lag, gebracht wurde. Eleasar wurde als Priester ausgesondert. (1 Sam 5-7) Gut möglich, dass die Bundeslade dem Eleasar Segen brachte (vgl. 1 Chr 13,14). Im Haus Abinadabs blieb die Bundeslade bis zur Zeit, als der König David sie nach Jerusalem überführen wollte (2 Sam 6).

2. Statt die Bundeslade zu holen, bereitete Samuel die Herzen vor.

(1 Sam 7,2-4)

1 Sam 7,2-4: Und es geschah, dass von dem Tag an, da die Lade in Kirjat-Jearim blieb, eine lange Zeit verging; es wurden zwanzig Jahre. Und das ganze Haus Israel wehklagte hinter dem HERRN her. Da sprach Samuel zu dem ganzen Haus Israel: Wenn ihr mit eurem ganzen Herzen zu dem HERRN umkehren wollt, dann tut die fremden Götter und die Astarot aus eurer Mitte weg! Und richtet euer Herz auf den HERRN und dient ihm allein! So wird er euch aus der Hand der Philister erretten. Und die Söhne Israel taten die Baalim und die Astarot weg und dienten dem HERRN allein.

Israel erwachte geistlich zu neuem Leben. Das zeigte sich darin, dass sie Gott vermissten, nach Ihm verlangten (1 Sam 7,2b). Nun müssten wir eigentlich vermuten, dass Samuel die Bundeslade feierlich wieder in den Mittelpunkt des Gottesdienstes stellen würde und damit das Gottesverlangen des Volkes befriedigte.

Doch weit gefehlt. Statt nach der Bundeslade zu rufen, konzentrierte sich Samuel auf die Herzen der Israeliten. Damit erwies er sich als ein weiser Gottesmann, der verstand, dass es Gott um die Herzen der Menschen geht und vor allem in den Herzen(!) wohnen will.

1. Sie sollten die fremden Götter entfernen.
2. Sie sollten ihre Herzen auf Gott ausrichten.
3. Sie sollten Gott allein dienen (und keinem anderen Götzen nebenher).
4. Gott wird dann das tun, was die Bundeslade nicht konnte: Er wird die Israeliten vor den Philistern schützen.

Dieser Bussruf ist sehr interessant. Für das Denken der damaligen Israeliten beinhaltete er durchaus ein gewisses Risiko. Das Wegwerfen der Lokalgötter könnte deren Zorn heraufbeschwören und sich negativ auf die Ernte auswirken. Sich allein auf einen einzigen Gott zu verlassen, war zu jener Zeit in Palästina nicht üblich.

Die Israeliten gingen auf den Bussruf Samuels ein und entfernten alle Götzen. Sie hatten sich damit auf Gedeih und Verderb Gott ausgeliefert. Samuel wollte dieser Busse eine Buss-Versammlung folgen lassen. An dieser Versammlung taten die Israeliten öffentlich Busse und leerten ihre Herzen vor Gott aus, wie sie das Wasser ausleerten, das sie Ihm opferten. Sie verliessen sich sowohl in ihrer Sicherheit wie auch für eine erfolgreiche Ernte ganz auf Gott.

1 Sam 7,2b: Allen Israeliten tat es Leid, dass sie vom Herrn abgefallen waren, und sie trauerten darüber, dass er sie verlassen hatte. [GNB]

1 Sam 7,2b: Dann wandte sich das ganze Haus Israel zum HERRN. [LUT]

2.1 Die Philister greifen die Buss-Versammlung an. Gehorsame Herzen werden geprüft. (1 Sam 7,7-11)

1 Sam 7,7-11: Als aber die Philister hörten, dass die Söhne Israel sich in Mizpa versammelt hatten, zogen die Fürsten der Philister gegen Israel hinauf. Und die Söhne Israel hörten es und fürchteten sich vor den Philistern. Und die Söhne Israel sagten zu Samuel: Lass nicht ab, für uns zu dem HERRN, unserm Gott, um Hilfe zu schreien, dass er uns aus der Hand der Philister errettet! Und Samuel nahm ein Milchlamm und opferte es ganz als Brandopfer für den HERRN. Und Samuel schrie zu dem HERRN um Hilfe für Israel, und der HERR erhörte ihn. Es geschah nämlich, während Samuel [noch] das Brandopfer opferte, rückten die Philister heran zum Kampf gegen Israel. Aber der HERR donnerte mit starkem Donner an demselben Tag über den Philistern und schreckte sie, und sie wurden vor Israel geschlagen. Und die Männer von Israel zogen von Mizpa aus und jagten den Philistern nach und schlugen sie bis unterhalb Bet-Kar.

Kaum versammelten sich die Israeliten für diese Bussversammlung, wurde ihr Glaube auch schon auf die Bewährungsprobe gestellt. (Gehorsame Herzen werden geprüft!) Der Feind griff an. Die Philister witterten einen Aufstand der Israeliten. Tatsächlich glaubten die Israeliten ja auch, dass der Gott, dem sie nun vorbehaltlos dienten, sie vor den Philistern retten würde.

Die Israeliten schrien zu Samuel, er solle zu Gott schreien. Und Gott erhörte sie und "schreckte" die Philister durch starke Donner, wahrscheinlich durch einen starken Sturm. Die Philister erlitten eine historische Niederlage und griffen Israel nicht mehr an, solange Samuel Richter und Leiter des Volkes war (1 Sam 7,13).

1 Sam 7,13-15: So wurden die Philister gedemütigt und kamen nicht mehr in das Gebiet Israels. Und die Hand des HERRN war gegen die Philister alle Tage Samuels. Und die Städte, die die Philister Israel abgenommen hatten, kamen wieder an Israel, von Ekron bis Gat. Auch ihr Gebiet errettete Israel aus der Hand der Philister. Und es wurde Friede zwischen Israel und den Amoritern. Und Samuel richtete Israel alle Tage seines Lebens.

3. Eben-Ezer: Eine felsenfeste Erinnerung. (1 Sam 7,12)

1 Sam 7,12: Und Samuel nahm einen Stein und stellte ihn auf zwischen Mizpa und Schen, und er gab ihm den Namen Eben-Ezer und sagte: Bis hierher hat uns der HERR geholfen.

Nun stellte Samuel an der Stelle, wo vor Jahren die Bundeslade durch die Philister entführt worden war (1 Sam 5,1), einen Stein als Denkmal auf mit den Worten: "Bis hierher hat uns der HERR geholfen." (1 Sam 7,12)

Dieses Denkmal ist sehr beachtenswert. Israel hatte zwar eine wichtige Schlacht gewonnen, doch Samuel wusste, dass noch viele Herausforderungen auf dieses Volk warten würde. Trotzdem schaute er nicht gebannt auf die kommenden Herausforderungen, sondern auf das, was Gott für Israel soeben vollbracht hatte.

Auch wir brauchen solche Eben-Ezer-Steine. Wir stehen in der Gefahr, erschreckt und eingeschüchtert auf die vor uns liegenden Herausforderungen zu schauen. Nicht selten vergessen wir dabei, was der Herr doch alles schon für uns gewirkt hat. Unser Glaubensweg sollte mit Eben-Ezer-Steinen gesäumt sein. Das Problem dieser "Steine" ist nur, dass der neueste immer hinter uns steht!

Deshalb: Halt einmal inne und schau zurück auf das, was Gott in deinem Leben gewirkt hat. Halte dieses Wirken Gottes in deinem Leben fest, z.B. indem du es dir aufschreibst. Christen sind ein Volk, das im Zurückschauen auf Gottes Taten Mut fasst für die Zukunft. Das gilt nicht nur auf die grösste Gottestat, unsere Erlösung durch den Sohn (Röm 8,32), sondern auch auf Gottes individuelles Eingreifen in unser Leben.

Wir stehen in der Spannung, ängstlich in die Zukunft zu schauen oder Gottes Eingreifen, Gottes Handschrift, in unserem Leben in der Vergangenheit zu Lesen.

Röm 8,32: Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

3.1 Eben-Ezer-Steine stärken Gottvertrauen

Eben-Ezer-Steine können unser Gottvertrauen stärken, wenn sie auch nicht deren eigentliche Grundlage sind. Die Grundlage unseres Gottvertrauen liegt - wie auch beim Selbstvertrauen - im Kreuz:

Grundlage unseres Selbstvertrauens: Jesus Christus hat für mein Leben einen sehr hohen Preis bezahlt. Das macht mich wertvoll (1 Petr 1,18; vgl. Röm 14,15; 1 Kor 8,11).

Grundlage unseres Gottvertrauens: Gott hat uns im Sohn sein Wertvollstes geschenkt. Das gibt uns das Vertrauen, dass Er es gut mit uns meint und uns alles Nötige und Gute schenken wird (Röm 8,32).

Ein gott-geschenktes Selbstvertrauen wird durch von Gott geschenkte Erfolgserlebnisse bestätigt und gestärkt (vgl. 1 Kor 15,10; Phil 4,13). Auch das Gottvertrauen wird durch Gottes gutes Eingreifen in unser Leben gestärkt. Wir erkennen also, dass ein gott-geschenktes Selbstvertrauen und das Gottvertrauen Geschwister sind.

1 Petr 1,18: denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel,

Röm 8,32: Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

Phil 4,13: Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

1 Kor 15,10: Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, [die] mit mir [war]. *Röm 14,15:* Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdorb nicht mit deiner Speise den, für den Christus gestorben ist.

1 Kor 8,11: Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist.

3.2 Eben-Eser-Steine können Traumas besiegen

Samuel stellte den Eben-Eser-Stein genau dorthin, wo das damalige Israel sein grösstes Trauma erlitten hatte: Eine grosse Niederlage gegen die Philister und der Verlust der Bundeslade.

Wir dürfen auch unsere Eben-Eser-Steine in traumatische Erinnerungen hineinragen.
Eben-Eser-Steine können Traumas und selbstzerstörerische Denkmuster besiegen!

1 Sam 4,1: Und das Wort Samuels erging an ganz Israel. Und Israel zog aus, den Philistern entgegen zum Kampf: Und sie lagerten sich bei Eben-Eser, und die Philister lagerten zu Afek.

1 Sam 5,1: Als die Philister die Lade Gottes weggenommen hatten, brachten sie sie von Eben-Eser nach Aschdod.